**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 51

**Artikel:** Beurtheilung der jüngsten deutschen Feldmanöver von deutscher und

französischer Seite

Autor: J.v.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94783

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Triarier blieben indeß feft bei ihren Fahnen, ein Anie auf bem Boben, von ben Schilbern gebeckt, ihre Speere, die Spige hoch, den Schaft auf die Erbe gestemmt, gleich Pallisaben vor der Frontlinie.

War bas Glud ben Prinzipiern nicht gunftig, so zogen fie fich nach und nach auf die Triarier zurud, baber bas Sprichwort "Res ad Triarios rediit" "Die Sache ift bei ben Triariern" (ben fritischen Mosment ber Schlacht bezeichnenb). Dann springen biese jählings auf, die Prinzipier und Haftaten füllen die Intervallen aus und, zu einer vollen Linie geworben, flürzen fie auf ben Feind, die lette hoffnung bes Sieges.

Nichts tonnte fur ben Feind fürchterlicher fein, ber blos Flüchtlinge zu verfolgen glaubte, als biefe neue Linie, zahlreicher und imposanter als eine, welche mit Bligesichnelle fich vor ihm erhob."

(Soluß folgt.)

# Beurtheilung der jungsten deutschen Feldmanöver von deutscher und frangösischer Seite.

(Mitgetheilt von J. v. S.)
(Schluß.)

b. Die frangofifde Beurtheilung.

Man follte nun benten, daß obige Rritit bem frangofischen Rivalen fo recht nach bem Munde ge= schrieben fein muffe. Aber nein! Die frangofische Rritit findet den beutschen Offizier "bien absolu dans ses affirmations et bien difficile dans ses appréciations", und fest feiner Unficht bie Berichte einer großen Angabl frangofifcher Offigiere aller Maffen und aller Grade, welche ben Berbstmanovern ber beutschen Offupationsarmee im Berbft 1872 und 1873 beiwohnten, entgegen. - Der ben frangofischen Bufchauern bei ben deutschen Manovern gewordene Eindruck ift bei allen Offizieren ber gleich gunftige. Bielleicht tommt es bavon, bag biefe Offiziere nicht an die ihnen neue Befechtsweise mit ihren Ruancen gewohnt waren und bort icon bie hochfte Bollenbung ju feben vermeinten , wo ber beutiche Rritifer mit scharferem Blid noch glaubt, tabeln ju muffen. Bielleicht waren aber auch bie Truppen ber Offupationsarmee beffer im Buge, beffer geführt; ber Bulverdampf ber Schlachtfelder war fur fie noch nicht verschwunden, und fie richteten ihre Uebungen friegegemäßer ein. - Jedenfalls fonftatiren bie fran= göfifden Berichterftatter, daß die Bataillone bes erften Treffens und felbst die des zweiten Treffens, wenn die Aktion eine Zeit lang im Gange war, fich in gang andern Formen bewegten, ale von benen ber beutsche Berichterftatter fpricht; fie faben enorme Schugenfetten mit Soutiens in Linie ober in Reihen (par le flanc) babinter, Rolonnen fast gar nicht (nur die außer bem Feuerbereich befindliche Referve bediente fich diefer Form), und febr wenige von ftarfen Unterabtheilungen abgegebene Salvenfeuer.

Man konnte allerdings Kolonnen wahrnehmen aber fie wurden nur angewandt von isolirten Rom= pagnien, welche auf den Flügeln hinter Terraindeckun= gen Bewegungen ausführten, ober von Halbbataillo= nen im britten oder vierten Treffen.

Ebenso konnte man wohl Salvenfeuer unterscheisben, es wurde aber nur von Soutiens (einzelne Züge), bie in die Feuerlinie einrückten, ober von partiellen Reserven (meistens Rompagnien, seltener Halbsbataillone) abgegeben, welche im entscheibenden Mosmente in der ersten Linie erschienen, um den Feind zum Rückzug zu bestimmen. Sehr häufig wurden biese Salven durch Schnellseuer ersetzt und jedenfalls immer durch ein gut genährtes Tirailleur = Feuer unterstützt.

Bataillone in beplopirter Linie hat man bagegen nie gesehen. --

Wir wollen nun einige Auszuge aus frangofifchen Berichten über bie beutschen Manover folgen laffen :

Manover bes Regimentes in Reufdateau 1872.

Die Angriffsweise anbert fich nicht, man fieht fiets vier Linien, welche engagirt find und fich successive unterflügen:

- 1. Die Schütenkette.
- 2. Die Soutiens. (Ift bie erstere beftig engagirt, fo begeben fich einige Soutiens im Laufschritt auf bie Flügel ber Feuerlinie, welche fie verlängern; bei wachsenbem Beburfniß rudt ber Rest in die Schügen= kette und gibt bort auf Rommando Salven= ober Schnellfeuer ab.)
- 3. Die Referve, von bem Bataillon gebilbet, welsches die Tirailleure geliefert hat (zwei Rompagnien, welche, statt als Halbbataillon hinter ber Mitte ber Feuerlinie vereinigt zu bleiben, sich getrennt in zwei Kolonnen a brei Jüge hinter ben Flügeln ber Linie aufstellen).
- 4. Das Saupt-Rerps (ober Gros), bestehend aus ben beiben anberen Bataillonen bes Regimentes, und aufgestellt in einer einzigen Linie von Kompagnie= Rolonnen (Rolonnenlinie).

Manover eines Detachemente in ben Bogefen 1872.

Die stets sehr bicht ausgeschwärmten Tirailleure waren oft in zwei Linien, 100 ober 150 Schritt von einander, placirt; im Moment des Angriffes wurde die erste durch Eindoubliren der zweiten verftärkt. Die Soutiens, bald in Reihen, bald in Linie, kniesten oder lagen auf der Erde und boten den Rugeln wenig Treffsiche. — Ebenso verhielten sich die in passenden Abständen aufgestellten Reserven, welche sieht in Reihen der Bewegung vorne folgten, und, wenn sie in die Feuerlinie rückten, auf zwei oder vier Glieder formirt, Feuer auf Rommando abgaben. — Das Gros ober Hauptsorps stand und bewegte sich immer in Rompagnie-Rolonnen, welche von einander unabhängig zu sein schienen.

Manover ber Offupationstruppen in Nancy und Spinal 1873.

Die Rompagnie-Rolonne ift in der That die preus
Bische Gefechtseinheit (nicht taktische Einheit). Diese
fortwährende Anwendung der Rompagnie-Rolonne
gibt ihren Gefechtslinien außerordentliche Schmiegsamkeit und Beweglichkeit, welche keineswegs die
Solibität ausschließen und boch erlauben, die geringsten Terrain-Bortheile auszunugen. — Faßt man Alles
zusammen, so darf man behaupten, daß, wenn die
Breußen auch nicht formell dem Angriffe in Bataillons-

Rolonnen entfagt haben, boch gewiß bas Tirailleur= gefecht ihre neue Taktik beberricht. - Die Grund= theilung bes Bataillone bes erften Treffens in Bortreffen und haupttreffen icheint ein Bringip au fein. allein man gewährt ben Rompagnie= und Bataillone= Chefe eine große Freiheit, eine Initiative, biefen De= canismus nach den Umffanden, den Terrainverhaltniffen und ben Forberungen bes Rampfes verfchieben funktioniren zu laffen. Jebenfalls eröffnen bie Di= railleure bas Befecht, führen es fort und verfchwin= ben erft bei Beendigung besselben.

Manover eines Detachements zwischen Rheims und Epernan 1872.

Die Angriffe= Eruppen rudten in folgender For= mation vor:

- 1. Gine Tirailleurlinie (ein Drittel ber Rompagnie, ein Bug), mit zwei Scritt Tirailleur-Abstand.
- 2. Gine Linie von vier Gruppen ober Sektionen (ber zweite Bug ber Rompagnie) 200 Meter rud= wärts. Die Scktionen marschirten in gleicher Höhe mit Deplopemente=Intervalle.
- 3. Der britte Bug in Reihen ju 3weien, 200 Meter weiter gurud.

Jedes Bataillon hatte auf biefe Beife zwei Rom= pagnien in obiger Formation von brei Linien vor= geschoben., während die beiden übrigen Kompagnien (bie Rompagnie=Rolonne in Reihen gefest) auf 400 Meter Diftang folgten.

Die Refervetruppen (in Kompagnie=Rolonnen) rud= ten auf 600 Meter Diftang nach.

Baierische Manover in Seban 1873.

Das Geheimniß ber beutschen Taftit scheint in fol= genden zwei Buntten zu liegen :

- 1. Jeter Angriff merbe aus zwei Bewegungen, bie eine gegen die Front, die andere gegen die Flanke bes Feindes, jufammengefest und
- 2. Man fuche fo lange ale möglich die Angriffs= truppen bem feindlichen Feuer ju entziehen, ober fich wenigstens fo einzurichten, daß fie fo wenig als mog= lich leiben. hierdurch wird einerseits bie Angriffs= linie bebeutend ausgebehnt, um mit ihr ben Gegner umfaffen ju tonnen, und andererfeite bie Ungriffe= truppe in mehr oder weniger bedeutende Gruppen gerlegt, bamit fie beffer die fich barbietenben Terrain= bedungen ausnuten und leichter fich fteigernbe und ohne Unterlag erneuerte Angriffe gegen bie feindliche Pofition machen fonnen.

Was feben wir in allen biefen Manovern ?

Buerft eine Entwidlung, gewöhnlich von zwei Rompagnien, auf brei Linien (wie oben in bem Berichte von Rheims betaillirt angegeben), bann eine centrale Referve, ebenfalls von zwei Rompagnien. Das ganze Bataillon ift bemnach auf vier Linien aufgestellt. -Bei ber Annaberung bes Feindes boubliren bie Soutiens in die Feuerlinte ein, bann folgen die partiellen Referven und endlich wird auch die centrale Referve mit in ben Rampf gezogen, fo bag in biefem Do= mente bie vier Linien bes Bataillons nunmehr eine dichte Feuerlinie bilden, in welcher Gruppen verschie= bener Starte ju unterscheiben find, bier eine ober pen find burch fo engftebende Tirailleure miteinanber verbunden, bag bas Bange fast wie ein in Linie be= plopirtes Bataillon im Schnellfeuer ausfieht.

Aber ein neues Bataillon rudt an, um die Berlufte zu becken und bas Feuer keinen Augenblick ichmader werden ju laffen; bas Pringip, unaufhor= lich erneuerte Anftrengungen gegen die feinbliche Stellung zu richten, ift bamit gewahrt.

Balb feben wir ein anderes Bataillon, meiftens in Rompagnie = Rolonne, eine Bewegung auf ben Blugeln machen, jur Umfaffung bes Reinbes, jur Bilbung eines Sadens, jur Berlangerung ber erften Feuerlinie. Das Berfahren biefes Bataillons weicht in Nichts von dem des erften ab.

Die gange Daffe rudt nun vor, burchlauft eine gewiffe Terrainftrecte, halt; fniet nieber ober wirft fich auf ben Boden, gibt Salvenfeuer ober Schnell= feuer gleichzeitig mit bem Tirailleurfeuer, fieht wieber auf, läuft vor, um etwas weiter bin wieber an= zuhalten. — Das ist der eigentliche Frontal=Angriff.

Mittlerweile hat man hinter ber Front weitere Maßregeln getroffen; die Situation hat fich geklart, man fieht, welcher Punkt die meifte Ausficht auf Er= folg bietet. Begunftigt vom Feuer ber vorrudenben Truppen find entweder je ein Bataillon (ftete in Rompagnie = Rolonne in ber gefährlichen Bone) auf bie Flugel, oder zwei Bataillone auf einen Alugel gefandt, um ben Feind ju umfaffen. Balb auf bem rechten, balb auf bem linten Flugel find es biefe Bataillone, welche den hauptangriff unternehmen, während ber Frontalangriff und die Artillerie burch bas fraftigfte Reuer fie unterftutt und ebenfalls por= rudt, wenn ihre Wirkung fich fühlbar macht, und ben Feind jum Rudzug zwingt.

Wir durfen aber nicht unerwähnt laffen die Regel= mäßig feit, die Ordnung, die Geschwindigfeit und beu Gifer, mit welchem alle Bewegungen vollzogen werben. Die einzelnen Theile ber Brigade find fo burch= einander gewürfelt und bie einen foweit entfernt von ben andern, bag man glaubt, fie wurden fich niemals wiederfinden; und boch, im gegebenen Moment, auf ein Signal, ein Beiden, ein Wort, vereinigen fich alle biefe fleinen Saufen und Gruppen, icheinbar, ohne gerufen und geleitet ju fein, und ftellen bie urfprungliche Ordnung ber.

Der Lefer fieht, daß die frangofifche Anichauung fich von der beutschen weit entfernt, aber, wie gefagt, ber beutsche Kritiker hat schärfer beobachtet und feinem Unmuthe burch tuchtiges Raisonniren einmal Luft machen wollen, mabrend ber Frangofe in feinem Gifer, bem flegreichen Gegner wo möglich Alles absehen und babet recht viel lernen zu wollen, wohl Manches überfeben haben mag, und baber nachfichtig und fehr vorurtheilefrei beurtheilt.

Dem fei wie ihm wolle, bie beutschen Relbmano= ver find in ihrer Anlage und Ausführung gewiß bochft nachahmungewerth und follten fo genau wie möglich ftubirt werden. - Man foll nicht bie Mangel und Fehler babei auffuchen, fondern fich flar machen, wo bie eigenen Mängel und Fehler im Bergleich mit bem Gesehenen zu suchen find. Die Fortschritte ber zwei Rompagnien, dort nur ein Bug. Diese Grup- | Rachbarn legen ber eigenen Armee ftets neue unb

ernste Pflichten auf, baber barf ber Rritifer ber eigenen Armee wohl strenge auftreten und mag ihm etwas Raisonniren verziehen werben. Sat er boch nur bas Bohl ber Seinigen im Auge. Ebenso handelt aber ber frembe Beobachter, wenn er bas Befehene und ihm vorzüglich und nachahmungswerth Erscheinende ben Seinigen angelegentlichft an's Berg legt. Bon biefem Befichtepunkte aus muffen wir une mit ben beiben fo verschiebenen Beurtheilungen ber beutschen Manover burchaus einverftanden erflaren.

## Cidgenossenschaft.

Bern. (Breisfragen.) Die Militarbireftion bes Rantone Bern (or. Militarbireftor Boniftorf) hat unterm 1. Dez. 1873 an bie Berren Offiziere ber Infanterie bee Auszuge und ber Referve bes bernischen Kontingents nachstehendes Gircular erlaffen :

Bu Enbe bes vorigen Jahres hat bie Militarbirettion fur bie Offigiere ber bernifden Infanterie folgende Breiefrage gur Be. antwortung aufgestellt:

"Bas ift bas Charafteriftische ber Offenfice? Belches find bie Mittel und Formationen fur ihre Ginleitung, Durchführung und Entscheidung bei ber Infanterie ?"

Bis Ende Mai biefes Jahres murben ber Militarbireftion 29 Bearbeitungen eingereicht.

Im Laufe bes Sommere und Berbftes bann wurden biefe Arbeiten - von benen mehrere fehr umfangreich waren - von einer Kommiffion bestehend aus ten herren Oberft v. Buren und Dberfilieutenants Degener und Courant, unter Braftbium bee Militarbireftore gepruft.

In ber heutigen Schlugfigung biefer Rommiffion wurde über bie Ergebniffe folgender Enticheid gefällt:

I. Die beften Arbeiten haben geliefert und erhalten bafur Preife :

1. Gr. Brunner, Bilh., Kommant. bes Bat. 18 in Bern.

2. " Derfin, Albert, Dajor fm " 54

" Gygar, Rubolf, Major im " 59 in Reuenburg.

v. Luternau, Dafor im " 60 in Bern.

II. Durch fleißige und theilweise auch noch tuchtige Arbeiten haben Ehrenmelbungen verbient :

1. fr. Brunner, Mar, Major im Bat. 19. in Bern.

v. Wattenwyl, Fr., Hauptm. " " 19

Beibel, Fr., II. Unter-Lieut. " 3. " 19 in Thun.

Schneiber, Rub., Sauptmann " 54 in Bern. 4.

Boß, Joh., II. Unter-Lieut. " 54 in Lyf.

6. " A. 3. (anonym) 54 in ?

7. Grieb, Major, 55 in Burgborf.

8. Schuler, Dber: Lient. 60 in Biel.

Gagnebin, Sptm. und Aibem. " 62 in Ct. 3mier. Fur bas Jahr 1874 wird folgende neue Breisaufgabe geftellt :

"Welches find bie Mangel ber Fußbekleibung unferer Truppen? Beldes find die Mittel, diefelben gu befeitigen? Bas follte und tonnte namentlich von Scite bes Staates hierin gethan werben?"

Bei allen Marichen unferer Fußtruppen, namentlich in ber warmern Jahreszeit (wie g. B. im Sommer 1870) tommen ftete eine Menge Falle von Maricuntuchtigfeit in Folge wunder Fuße vor. Bei fast allen eibg. Inspettionen wird über unzwedmäßige Fußbefleitung geflagt. Es ift von ber bochften Bichtigfeit , Mittel und Wege zu finden, biefen lebelftant einmal grundlich und fur immer gu befeitigen.

Diese Aufgabe zu lofen ift fur jeben Offigier ichon an unb für fich ein hochft verbienftliches Bert. Als außerliches Beichen ber Anerkennung follen überbice bie brei beften Arbeiten mit angemeffenen Breifen ausgezeichnet werben.

Die Arbeiten muffen langftene bie jum 1. April 1874 eingereicht werben, verfeben entweber mit namensunterfdrift, ober aber mit Motto, nebft verschloffener Abreffe mit gleichem Motto.

Solothurn. Der ftabtifche Militarverein Solothurn hat gum Prafibenten herrn Regierungerath heutschi gemablt, jum Attuar

herrn Rarl Rottmann, jum Raffier herrn Rarl Bigier. Die Berfammlung befchloß, ben fanft entschlummerten fantonalen Df. figiereverein wieber aufzurutteln und ben bergeitigen Braubenten ju ersuchen, einige Thatigfeit zu entwideln. hierauf erfolgte ein Bortrag bes herrn Oberlt. Karl Kottmann über Angriff und Bertheibigung.

St. Gallen. Auf Antrag bes Militarbepartements tritt mit bem 31. Dez. I. J. bie fammtliche Mannichaft ber Artillerie, ber Scharfichuten und ber Infanteric bes Jahrganges 1844 aus tem Auszug in bie Referve; bie Mannschaft bes Jahrganges 1839 tritt aus ber Referve in bie Landwehr und bie Dannichaft bes Jahrganges 1829 wird in Folge erfüllter Dienstzeit entlaffen. Befanntlich hat am 31. Dezember 1872 ein Uebertritt ber bienftpflichtigen Mannichaft nicht ftattgefunden, und ce hat baber ber Bestand bes fantonalen Kontingente eine Sohe erreicht, bie einen Uebertritt vollständig rechtfertigt. Go gablen die Batterien 8 und 17 143 Uebergablige, bie Partfompagnie Dr. 38 gabit 36, bie zweite Schutentompagnie 66 llebergahlige; bie Infanteriebataillone weisen fammtlich Uebergablige aus, mit Ausnahme bes Bataillons Mr. 28, bas mit 24 Mann unter bem Mormalbestand bleibt; bie feche Infanteriebataillone weifen einen leberbestand von 686 Mann auf, bas gange Rontingent einen folden von 921 Mann.

- Der Regierungerath hatte f. 3. eine Beiliton von acht Instruktoren um Solberhöhung bis auf Fr. 10 per Tag abichlägig beschieben und fich vorbehalten, nach Feststellung bes Budgete burch ben Großen Rath hicrauf jurudjufommen. Bei Anlag ber Bahl ber Inftruttoren fur bas Jahr 1874 wird nun auch riefe Frage erortert; ber Große Rath hatte fur bie Inftruftoren eine Cumme von Fr. 17,300 tewilligt und ber Regierungerath glaubte nun, biefes Budget am ficherften innehalten gu tonnen, wenn er vom bisherigen Suftem bes Tagesfoldes mit Muntportionen abgefe und fur ein Jahr ben Berfuch mache, ben Inftruttoren einen firen Jahresgehalt auszusigen; es erhalten nun bret Inftruktoren jeber Fr. 2000, vier jeber Fr. 1800, bagegen wird feine Mund. portion mehr vergutet.

### Verschiedenes.

#### Der Prozef Bazaine. IX.

25. Oftober. - Die Berhandlungen beginnen mit bem Berhor bee Oberften Baffe Saint Duen.

Prafibent: Major Gere bat ausgefagt, bag ber Darfcall am Abend bes 16. burch ihn bem General Soleille bie Orbre gutommen ließ, alle jene Wagen, welche Berwundete nach Des gefchafft hatten, mit Munition beladen zu ben Rorps guruds zuschiden. (Dies behauptet befanntlich ber Marichall auch und biefer Bunft hat beshalb eine ungeheure Wichtigfeit, weil nach Unschauung tompetenter Manner bie Schlacht von Gravelotte nur aus Mangel an Munition nicht mit einem vollftanbigen Siege für bie Frangofen enbigte.) Die Intenbanten, welche barüber ausgesagt haben, behaupten teine Renntnig von biefer Orbre gu haben. Saben Gie von berfelben Renntnig?

Beuge: Erft heute Morgen habe ich von berfelben Renntniß erlangt. Beneral Soleille mar gu Bette und fehr leibend, und ich wußte nicht, bag Dajor Gere bei ihm gewesen war.

Brafibent: Saben Gie von bem Schreiben bee Generale Soleille an Coffinieres Renntnif, worin er benfelben um bie Bufenbung von vier Batterien erfucht ?

Beuge: Rein, Berr Brafibent.

Der Borfigende läßt bem Beugen eine Rote vorlegen, welche bie Biffer ber auf bem Plateau von Plappeville vorhandenen Munition angibt und fragt ihn, ob fie richtig fei. Beuge erklart, biefe Rote fei auf Grund einer von ihm aufgestellten Lifte rebis girt worden. Man legt ihm auch bas Rorrespondeng-Register ber Artillerie por und fragt ton, ob biefes bem Artillerieftabe ober bem Rabinet bes Generals Soleille angehore. Beuge erflart, baß ber Stab allein ein berartiges Regifter befaß.

Aufgeforbert, biefes Regifter nachzuschlagen, tann Beuge in